

Sehr geehrter Herr Landrat Schnur,

sehr geehrte Fluthelferinnen und -helfer aus der Verbandsgemeinde Zell, ich freue mich, Sie heute hier anlässlich der Verleihung der „Einsatzmedaille Fluthilfe 2021“ begrüßen zu dürfen, auch wenn der eigentliche Anlass dazu so traurig und furchtbar war.

Seit der Flutkatastrophe im Ahrtal im Juli 2021 sind nun bereits fast zwei Jahre vergangen.

Trotzdem - denke ich - haben Sie alle noch die schrecklichen Ereignisse genau vor Augen. Alles lag in „Schutt und Asche“, ganze Häuser, Straßen ja Ortschaften waren komplett zerstört und sind es vielerorts leider auch heute noch. Viele Betroffene stehen auch heute noch vor dem Nichts.

Die Menschen im Moseltal sind Hochwasser gewöhnt und auch hier gab es schon immer Feuerwehreinsätze, die deutlich in Erinnerung blieben. Aber solch eine Katastrophe kennen wir sonst nur aus den Nachrichten aus anderen Ländern.

Gleich am Wochenende nach der Flutkatastrophe sind Sie mit mehreren Feuerwehreinheiten aus der Verbandsgemeinde Zell zum Einsatz ins Ahrtal gefahren, nach Ahrbrück.

Rasches Handeln ist Ihre Devise und deshalb möchte ich Ihnen persönlich und im Namen der Bürgerinnen und Bürger der Verbandsgemeinde Zell meinen Dank aussprechen.

Ohne dass wir Sie darum bitten mussten, waren Sie mit Ihren ehrenamtlichen Feuerwehrteams zur Stelle. Mein herzlicher Dank gilt Ihnen und Ihrer unkomplizierten und raschen Bereitschaft, in dieser Notsituation zu helfen.

Auch im Nachgang unterstützten freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Verwaltung die Behörden vor Ort an der Ahr.

Es waren aber nicht nur die Tatkraft und die Unterstützung beim Aufräumen an sich, meine Damen und Herren. Es waren, und ich denke,

das sehen Sie genauso, die Bereitschaft und die Solidarität, die mindestens ebenso wichtig waren. Dadurch erfuhren alle und vor allem alle direkt von der Flut Betroffenen eine mentale Stärkung – durch die Gewissheit, wir sind nicht allein, uns wird geholfen, gemeinsam überstehen wir diese Krise.

Sie alle haben unermesslich Gutes geleistet und haben bis zur Erschöpfung in diesen schweren Tagen gearbeitet. Ihrem eisernen und unermüdlichen Durchhalten sei gedankt, auch angesichts einiger sehr schwerer Schicksale, die Sie dort erlebt haben.

Mich persönlich hat in den Tagen nach der Flutkatastrophe vor allem ein Gedanke beschäftigt: Wie fröhlich und sorglos haben wir doch zuvor gelebt, haben gedacht „my home is my castle“. Nun ist – über Nacht – diese Sicherheit erschüttert worden, massiv erschüttert worden. Nichts ist mehr selbstverständlich, selbst das traute Zuhause kann über Nacht vom Wasser hinweggeschwemmt werden. Plötzlich sind Menschen obdachlos, stehen ohne Dach überm Kopf da. Auch hier in Mitteleuropa werden wir immer öfter von Naturkatastrophen heimgesucht, die uns in unserer Existenz zutiefst erschüttern können.

Aber schließlich können wir zumindest eine positive Erfahrung mitnehmen, nämlich, dass wir zusammenhalten und die Solidarität auch in Deutschland noch groß ist. Wir sind nicht allein. Meinen herzlichsten Dank Ihnen allen!

Jetzt darf ich das Wort an Herrn Landrat Schnur übergeben.